



Blutegel

Der Therapeut aus dem Tümpel



Sie sind schwarz, groß und dick wie ein Finger und fühlen sich an wie eine Schlange: Blutegel.

Die medizinische Wirkung der Blutegel, mit lat. Namen „Hirudo medicinalis“, ist seit über 2000 Jahren unumstritten und erlebten zu Beginn des 19. Jahrhunderts ihre Blütezeit. Rund 50 Jahre später allerdings wurden die kleinen Vampire aus Angst vor einer Keimübertragung nicht mehr verwendet. Mittlerweile ist sicher, dass keine Infektionsgefahr besteht. Laboruntersuchungen an infizierten Tieren belegen, dass keine

lebenden Krankheitserreger an Blutegeln nachzuweisen sind. Die Erreger werden durch ein Sekret des Blutegels, das antibakteriell wirkt, abgetötet. Seine Verwendung ist heutzutage nicht mehr so verbreitet, weil seine Handhabung ein gewisses Maß an Zeit erfordert, über die viele Behandler scheinbar nicht mehr verfügen.

Anwendungsgebiete:

In der heutigen Medizin wird eine Fülle von Anwendungsmöglichkeiten vorgeschlagen - sie reichen von Venenerkrankungen, lokalen Entzündungen, Herz- und Kreislauferkrankungen und Schmerzen am Bewegungsapparat bis hin zum Einsatz in der plastischen Chirurgie. Zudem wird der Blutegel eingesetzt bei Rheuma, Tinnitus, Thrombosen, Furunkel, Nebenhöhlenentzündungen, Arthritis, Hypertonie und vielem mehr.

Therapie:

Wir Heilpraktiker schwören auf die schmerzlindernde und immunisierende Wirkung der Tiere. Durch die Substanz Histamin, die der Blutegel nach dem Festbeißen ins Gewebe spritzt, wird die Gefäßdurchblutung geregelt. Dann gibt der Egel eine kleine Menge seines blutgerinnungshemmenden Speichels (Hirudin) ab und saugt rund 10 Milliliter Blut aus dem Körper des Patienten. Die Menge Blut, die nach dem Abfallen des Egels aus der dreieckigen Wunde sickert, beträgt dagegen oft das Vierfache. Das Nachbluten ist sehr wichtig, weil dabei Giftstoffe aus dem Körper geschwemmt werden.

Für viele Menschen ist der Blutegel nichts als ein unansehnlicher Wurm. Bei näherer Betrachtung stellt sich der Blutegel jedoch als äußerst sensibles Tier dar. Deswegen führe ich mit Ihnen vorab ein informatives und „mutmachendes“ Gespräch. Nicht selten kommen auch lebende Anschauungsobjekte zum Einsatz. Behandeln lassen kann sich fast jeder, Einschränkungen gibt es nur selten.

Die Behandlungsdauer variiert je nach Erkrankung zwischen 60 Minuten – 2,5 Stunden.

Preis: je nach Aufwand und Anzahl der Egel